

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 5 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonnirt man bei der Redaksi. n. auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 114.

Donnerstag, den 3. Oktober.

1867.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden,

welche den Spindler'schen Apparat noch nicht angeschafft haben und die Anschaffung über das laufende Jahr hinaus aufschieben zu dürfen wünschen, werden mit Bezugnahme auf den Erlaß der R. Oberschulbehörde vom 16. März 1866 (Cons.-Amtsblatt 129, S. 1130 ff.) aufgefordert, hierüber binnen 14 Tagen zu berichten.

Calw, 30. September 1867.

R. Defanat.

Lehler.

Stangen-Verkauf.

Freitag, den 4. dieß, Nachmittags 1 Uhr, werden hinter dem sog. Kubhaus dahier 15 Stück alte Telegraphenstangen im Aufstreich verkauft.

R. Telegraphenstation.

2)2. Neubulach.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Michael Mohr, Sonnenwirths von hier, und Bürger in Sulz, D. A. Nagold, kommt dessen sämtliche Liegenschaft am

Samstag, den 5. Oktober d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum Verkauf.

Die Liegenschaft besteht in:

A. Gebäuden:

16,3	Rthn.	Wohnhaus,
0,2	"	Badofen,
18,1	"	Scheuer,
6,6	"	Holzstall,
0,5	"	Schweinestall,
0,5	"	ditto,
34,9	"	Hofraum,
1,3	"	Hofmauer.

1/2 Mrgn. 30,4 Rthn.

Eine zweistöckige Behausung, Scheuer und Stallung, unter einem Ziegeldach, mit der dinglichen Schilddachwirthschaftsgerechtigkeit zur Sonne, Bäckerei- und Branntweinbrennerei-Einrichtung, 2 Wohnungen, 2 Kellern, Badofen im untern Stock.

Lit. A. Ein Wagenschopf mit Ziegeldach und Fußmauer, hinter dem Wohnhaus. Anschlag 2000 fl.

B. Güter:

1/2 Mrgn. 16,4 Rthn. Gras- und Baumgarten in den Krautgärten. Anschlag 55 fl.

1/2 Mrgn. 44,5 Rthn. Gras- und Baumgarten in den Krautgärten. Anschlag 150 fl.

Acker, Belg Stößen:

1/2 Mrgn. 2,2 Rthn. Acker, 3,3 Rthn. Dede,

1/2 Mrgn. 5,5 Rthn. in den vordern Stößen.

Anschlag 200 fl.

1 Mrgn. 12,8 Rthn. allda. Anschlag 220 fl.

Belg Breite:

1/2 Mrgn. 36,7 Rthn. auf der Höhe. Anschlag 100 fl.

1/2 Mrgn. 34,1 Rthn. auf der Breite. Anschlag 150 fl.

Belg Gard:

1/2 Mrgn. 38,1 Rthn. Acker, 3,0 Rthn. Steinriegel, 2,0 Wassergraben.

1/2 Mrgn. 43,1 Rthn. Anschlag 125 fl.

1/2 Mrgn. 37,7 Rthn. Acker im Niedernberg. Anschlag 125 fl.

Wiesen:

1/2 Mrgn. 16,7 Rthn. Einsahrt,

1/2 Mrgn. 44,4 Rthn. Wiesen, 8,8 Rthn. Dede,

1/2 Mrgn. 21,9 Rthn. in den Sauerwiesen. Anschlag 350 fl.

Wiesen:

1/2 Mrgn. 22,8 Rthn. in den Stoppelreinen. Anschlag 180 fl.

1/2 Mrgn. 25,9 Rthn. im Dürrbach. Anschlag 140 fl.

Markung Esringen:

1/2 Mrgn. willkürlich gebauter Acker in den Klostwiesen, und

1 Mrgn. 9,5 Rthn. Wiesen im hintern alten Galgen. Anschlag 200 fl.

1/2 Mrgn. 37,8 Rthn. Acker im hintern alten Galgen. Anschlag 12 fl.

1/2 Mrgn. Wiesen in Klostwiesen. Anschlag 40 fl.

1/2 Mrgn. 8,9 Rthn. Acker im alten Galgen. Anschlag 90 fl.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen, sind eingeladen. Den 25. September 1867.

Stadtschultheißenamt.

2)2. Hermann.

Privat-Anzeigen.

900 Gulden

4. und 4 1/2 % Württemb. Obligationen sucht aus Auftrag zu verkaufen Emil Georgii.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Krankheit und Beerdigung unseres lieben Carl sagt im Namen der Hinterbliebenen den innigsten Dank der Vater:

Phil. Kohler.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 6. Oktober,

Vormittags 9 Uhr,

wird der katholische Gottesdienst im großen Rathhause abgehalten. Um 8 Uhr ist der Geistliche im genannten Lokal zu treffen. Weil die Stadt, 2. Oktober 1867.

Stadtpfarrer Dörner.



Feuerwehr.

Heute — Donnerstag — ist monatliche Versammlung bei Hammer-Michael. Das Commando.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir auf

Donnerstag, den 3. Oktober, zu unserer Hochzeit in den Gasthof zum Waldhorn freundlichst ein.

Jakob Staudenmeyer.
Louise Laure.

3)3. Altenstätt.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein ganz neu eingerichtetes

Spezerei- und Tuch-Geschäft eröffnet habe. Um zahlreichen Zuspruch bittet Friedrich Hindennach.

Zimmerspähneverkauf.

Schultheiß Schwämme von Röhrenbach verkauft

Freitag, den 4. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

24 Haufen dürre Zimmerspähne bei der Herrschaftsbrücke am Geigerle, gegen baare Bezahlung, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen sind.

Röhrenbach, den 1. Oktober 1867.

Schultheiß Schwämme.

Calw. Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum fein aufs Reichhaltigste ausgestattetes

Möbel-Magazin

unter Zusicherung der billigsten Preise in empfehlende Erinnerung zu bringen
August Koller, Schreiner.

Per Paquet 4 Sgr.
oder 14 Kr.



Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Umben sofort alle catarrhatischen Hals- und Brust-Affektionen, als Verschleimung, Heiserkeit, Husten u. s. w. Die unter Mitwirkung berühmter ärztlicher Capacitäten wohlgelungene Vereinigung von Säften der zweckmäßigsten Kräuter und Wurzeln haben den Stollwerck'schen Brust-Bonbons einen Weltruf erworben. — Niederlagen befinden sich, à 14 Kr. per Paquet, in Calw bei C. Georgii, sowie in Liebenzell bei Apoth. Keppler; in Weil d. Stadt bei Au. Sibling; in Wildbad bei Fr. Keim; in Wildberg bei C. W. Reichert.

A. R. Günthers Benzoë-Seife.

Diese chemisch-reine Seife ist das anerkannt beste und wirksamste Schönheitsmittel und beseitigt in kurzer Zeit ganz sicher alle, auch veraltete Hautkrankheiten, enthält die feinsten heilkräftigsten Wohlgerüche und ist daher auch eine ganz vorzügliche Rasir- und Badeseife, gibt der Haut die jugendliche Frische, Weichheit und Zartheit wieder und befördert auch, als Kopfhaut-Reinigungsmittel angewendet, durch ihre nervenstärkenden Bestandtheile den Haarwuchs unzweifelhaft. Vorräthig à Stück 18 kr. bei

W. Enslin.

Am Dienstag, den 8. Oktober, Vormittags 9 Uhr, wird eine Anzahl württembergischer und badischer Geistlicher in Pforzheim zur gemeinsamen Erbauung und Besprechung kirchlicher Tagesfragen zusammenkommen. Diejenigen, welche gesonnen sind, sich an dieser Zusammenkunft zu betheiligen, werden ersucht, dem Unterzeichneten davon Mittheilung zu machen und über den Ort und die Tagesordnung das Nähere zu vernehmen.

Calw, 2. Oktober 1867.

Def. Lechler.

Fahrniß-Versteigerung.

Am Freitag, den 4. Oktober, von Nachmittags 1 Uhr an, wird im Hause des Herrn Conditor Schnauffer auf dem Markt gegen sogleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 1 Schreibkommode, 2 Tische, 2 Sessel, 1 Küchenkasten, 1 Bettlade, Kinderwägel, beinahe neu, etwas Binn, Porzellan und irdenes Geschirr und sonstiger Hausrath, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Auctioneuer Nießhammer.

Tyroler Dinkel

zur Saat ist in ausgezeichnete Qualität zu haben bei C. Horlacher.



Verloren!

Wildberg.

Im Hause der Barmherzigkeit

sind Tuchend-Schuhe jeder Größe vorrätzig und werden stets solche gefertigt, worauf besonders auch Wiederverkäufer, denen es um eine durchaus solide Waare zu thun ist, aufmerksam gemacht werden.

Mein Lager in gebleichter Leinwand

von 21 bis 46 Kr. per Elle, wie auch in farbigen und weiß leinenen Taschentüchern, bringe ich hiemit in empfehlende Erinnerung.

3)3. G. F. Ader.

Nächsten Freitag und Samstag, den 4. und 5. d. M., habe ich stark

Polackenschweine

zum Verkauf im Hirsch in Calw. Martin Ott, Schwein händler.

Hof Lügenhardt bei Hirschau. Ausgezeichnete Kartoffeln hat von jetzt an zu verkaufen. Entspächter Dornfeld.

Darlehen-Gesuch.

Sogleich, oder spätestens bis Martini, suche ich im Auftrag Darlehen von 800 fl. und 1200 fl. gegen doppelte Unterpfands-Sicherheit. Verm.-Aktuar Ziegler.

Das Nachöhm

auf meinen Hirschauer Wiesen verkaufe ich am Freitag, den 4. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, an den Meistbietenden. Zusammenkunft beim Heubaus. C. Horlacher.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh. In Paketen zu 24 Kr. und halben zu 12 Kr. bei Emil Georgii.

Entlaufener Hund.

Am letzten Jahrmart hat sich von Calw bis Leinach ein grauer Mattenfänger verlaufen; der jetzige Besitzer wolle ihn bei Jakob Proß in Leinach abgeben.

Einen schönen

Säulenofen

samt Stein und Rohr, sowie ein eisernes Kesselchen hat billig zu verkaufen Louis Schill, Marktplaz.

Stelsheim.

Ein heimriges und zwei heimrige

Fässer,

so gut wie neu, sehr zu mäßigem Preise dem Verkauf aus 2)2. Kaufmann Münzinger.

Alburg.

Unterzeichneter hat aus Auftrag zwei

heimrige Fässer

zu verkaufen. Küfermeister Proß.

Ein Mädchen

findet auf Rundmaschinen dauernde Beschäftigung bei Carl Ziegler.

Zugelaufener Hund.

Ein Benscherbund ist zugelaufen und kann gegen Erzahlung der Einrückungsgebühren abgeholt werden bei Bierbrauer Keller.



Die heftigsten Zahnschmerzen



beseitigen augenblicklich un-
fehlbar die berühmten
Tooth-Ache Drops.

Verkauf in Originalgläsern zu
18 kr. bei **Emil Georgii.**

Es wird ein ordentliches

Laufmädchen

gesucht; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Logis-Gesuch.

Eine kleine Familie sucht ein Logis,
womöglich Stube, Kammer und Küche; zu
erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zavelstein.

100 fl. Pfleggeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit sogleich
zum Ausleihen bereit.

Job. Bürkle.

Calw.

100 fl. Pflögenschaftsgeld

hat auszuleihen

C. A. Bub, Buchbinder.

Ein fleißiger und solider

Knecht,

der den Ackerbau gut versteht, kann inner-
halb 8—14 Tagen eintreten (bei 2 Pfer-
den). Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Tagesneuigkeiten.

— In Güttingen, DA. Nagold, ist am 28. v. M. ein gro-
ßes Wohnhaus nebst Scheuer, Remise und Schweinfällen abge-
brannt. Sicherem Vernehmen nach hatte der Besitzer, einer der
reichsten Bürger des Orts, seine Mobilien nicht einmal versichert,
obwohl er ganz kurz vorher von einem Agenten hierzu aufgefor-
dert worden war. Es ist dieß eine leider nur zu oft noch vor-
kommende grenzenlose Sorglosigkeit! (Wir können noch hinzufü-
gen, daß unsere Calwer Feuerwehr Abtheilung, welche auf den
Brandplatz eilte, sich durch ihre Umsicht und ihren Eifer große
Anerkennung erwarb.)

— Stuttgart, 1. Okt. Heute fahren Ihre Majestäten der
König und die Königin von Friedrichshafen nach der Mainau
zum Besuche des dort verweilenden Königs von Preußen. Am
morgigen Tage wird Se. Maj. der König von Preußen den Be-
such in Friedrichshafen erwidern

— Stuttgart, 30. Sept. Die Berichte der verschiedenen
Kommissionen der Kammer der Abgeordneten werden in rascher
Folge ausgegeben und dürfte demnach in Bälde der Zeitpunkt
zur Eröffnung der Ständeversammlung herangekommen sein.
Einer der ersten Gegenstände, welche auf die Tagesordnung ge-
setzt werden, wird voraussichtlich der Zollvertrag vom 8. Juli
1867 und die Uebereinkunft vom 8. Mai 1867 wegen Erhebung
einer Abgabe von Salz sein, da die Ratifikation dieser Vertrags-
werke bis zum 31. Okt. in Berlin vollzogen sein soll. — Die
eine Hälfte der Kommission (Ammermüller, Beck, Daffner, Mohl)
trägt gegen die andere Hälfte (v. Marbes, Reibl, v. Schmid-
feld, Heller) darauf an, die beiden vorliegenden Verträge mit
deren Beilagen und den Gesekentwurf über die Salzsteuer ab-
zulehnen, während die zweite Hälfte beantragt, die Zustimmung
zu dem Vertrag, die Fortdauer des Zoll- und Handelsvereins
betreffend, vom 8. Juli 1867, und zu der Uebereinkunft vom 8.
Mai 1867 wegen Erhebung einer Abgabe von Salz zu geben,
jedoch unter der Voraussetzung, daß a) die königliche Staatsre-
gierung mit allen Kräften auf möglichst baldige Herabsetzung
der in diesen Verträgen auf 2 Thaler vom Centner festgesetzten
Salzabgabe hinwirke; b) von Seiten der Regierung dafür ge-
sorgt werde, daß der bisherige Preis von 3 kr. für das Pfund
Kochsalz im Detailverkauf in allen Landesstellen keine Erhöhung
erleide; c) bei der Einführung einer Tabaksteuer die Interessen
des Tabaksbaues und der Tabakfabrikation durch die Regierung
nach Möglichkeit gewahrt werden. — Außerdem beschließt die
ganze Kommission einstimmig, auszusprechen, daß bei der Abstim-
mung über die vorliegenden Zoll- und Salzverträge und den
Gesekentwurf über die Salzsteuer ein zustimmender Beschluß nur
mit der für Verfassungsabänderungen vorgeschriebenen Stimmen-
mehrheit (von $\frac{2}{3}$ der anwesenden Mitglieder) gefaßt werden könne

— Stuttgart, 30. Sept. Die gesammte Justiz-Kommission
der Kammer der Abgeordneten hat die Berathung des Entwurfs
einer neuen Gerichtsverfassung am 27. Sept. zu Ende gebracht.
Den Sitzungen hat der Chef des Justizdepartements Herr Staats-
rath von Wittnath angewohnt. Von demselben wurde, nachdem
sich ergeben hatte, daß der im Dezember 1866 eingebrachte Ent-
wurf in verschiedenen Punkten nicht werde angenommen werden,
eine umgearbeitete Redaction des Gesetzes vorgelegt, welche nun-
mehr die Grundlage der Kommissionsbeschlüsse bildet. Dem Ver-
nehmen nach bleiben die Obergerichtsgerichte mit vermindertem Kom-
petenz bestehen und werden acht Gerichtshöfe und zwei Kreis-
sprafgerichte gebildet. Nachdem über diese wichtige Vorlage im

Wesentlichen Uebereinstimmung zwischen der Regierung und der
aus 15 Mitgliedern bestehenden Kommission erreicht worden ist,
sind wir dem lange erstrebten Ziele einer umfassenden Reform
des ganzen gerichtlichen Verfahrens bedeutend näher gerückt.

— Die am letzten Sonntag in Stuttgart stattgehabte Landes-
versammlung der Volkspartei war von mehr als 400 Theilneh-
mern aus etlichen und 90 Städten und Ortschaften aus allen Gegen-
den Württembergs besucht. Die, mit Ausnahme des letzten Satzes
der ersten Resolution, der ein Misstrauensvotum gegen den Minister
v. Barnbüler enthält und 2 Stimmen gegen sich hatte, mit Einstim-
migkeit angenommenen Resolutionen lauten: „Die Landesversammlung
der Volkspartei, in Uebereinstimmung mit der Antwortsadresse der
Kammer der Abgeordneten im vorigen Jahre und der Ansprache der
Landesversammlung vom 6. Jan. d. J. an das württemb. Volk,
beschließt, in Betreff der heute vorliegenden wichtigen Fragen ihre An-
sicht in Folgendem auszusprechen: 1) Die neuen Zollvereins-, Schutz-
und Trugverträge bringen Süddeutschland dem preussischen Staate ge-
genüber in einen Zustand der Abhängigkeit, dessen nothwendige Folge
das allmähliche Aufgehen Süddeutschlands in Preußen ist. Es ist
Pflicht der Abgeordneten Württembergs, sich wo möglich mit den gleich-
gesinnten Abgeordneten der übrigen süddeutschen Staaten, namentlich
Baierns, zu verständigen, um gemeinsam die Gefahren abzu-
wehren, mit welchen die Annahme des Schutz- und Trugvertrags
und die bedingungslose Annahme der Zollvereinsverträge in wirtschaft-
licher und finanzieller, wie in politischer Hinsicht uns bedroht. Die
Versammlung erachtet es weiter für Pflicht der Kammer, den König
um Entlassung des Ministers zu bitten, welcher den Abschluß der ge-
nannten Verträge vorzugsweise zu verantworten hat und mit allen
seinen Wandlungen das Vertrauen des Volkes nicht mehr verdient. 2) Die neue Militärorganisation, zumal in Verbindung mit dem
preussischen Oberbefehl, unterordnet die wichtigsten Interessen des
Volks und Staats dem Militärzweck, sie führt eine unerträgliche
Erhöhung persönlicher und finanzieller Lasten herbei. Der Entwurf
des neuen Kriegsdienstgesetzes, welcher der einzig naturgemäßen Reform
unseres Wehrgesetzes nach Art des schweizerischen Militärsystems
widerspricht, ist abzulehnen. 3) Keine neue Steuer und keine Er-
höhung der bestehenden Steuern ist in einer Zeit geschwächter
Steuerkraft das doppelt gerechtfertigte Verlangen unseres Volkes;
die längst versprochenen Vereinfachungen und Ersparnisse in
allen Zweigen der Verwaltung unseres Kleinstaats sind nach den Opfern
des vorigen Jahres unabweisbar geboten. 4) Die Versammlung for-
dert in Uebereinstimmung mit der von nahezu 43,000 Bürgern un-
terzeichneten Adresse wiederholt die Revision der Verfassung und zu
diesem Zweck die alsbaldige Einberufung einer Landesversammlung
gemäß dem Wahlgesetze vom 1. Juli 1849. Die Versammlung er-
klärt die Nichtbeantwortung der Adresse für eine bureaukratische Miß-
achtung des Volkes.“

— Tübingen, 30. Sept. Die Hopfenernte darf nunmehr
als beendet angesehen werden, da die städtischen Felder nahezu
geleert sind bis auf das neuangelegte Areal, dessen Ertrag an
sog. Jungfernhopfen in diesen Tagen vollends heimgebracht wird.
Man schätzt den heurigen Ertrag an Stadtgut auf ca. 250 Ctr.
— den höchsten, seitdem die Stadt Hopfen baut. Die Waare
ist durchweg schön und von ausgezeichneter Qualität. Im Han-
del ist es ziemlich stille bei gedrückten Preisen von 60, 62 bis 66 fl.
Wenn die israelitischen Feiertage vorüber sind, erwartet man ein
belebteres Geschäft.

— In der Heilanstalt Winnenthal brach am 30. September



früh nach Mitternacht Feuer in dem Anbau der Männerzelle aus, das einen jungen Geisteskranken das Leben kostete.

— Karlsruhe, 30. Sept. Die Abgeordnetenkammer nahm in ihrer heutigen Sitzung mit allen gegen Eine Stimme das Gesetz an, betreffend die nächste Aushebung der Kriegsdienstpflichtigen. Darnach sollen die Kriegsdienstpflichtigen aus dem Jahrgang 1847 schon auf den 1. November statt 1. April einberufen werden und wird die Stellvertretung für sie suspendirt.

— Die Baiern sind suchswild auf ihre Eisenbahnen. Diese Bahnen, sagen sie, führen täglich ungeheure Ladungen ungarischen Getreides durch das Land nach Frankreich und lassen die bayerischen Besteller warten. Derzeit steigen im Lande die Getreide- und Brodpreise und die heimischen Dekonomen können ihre Borräthe noch nicht ausdreschen, weil sie mit andern dringenden Arbeiten überhäuft sind.

— Berlin, 29. Sept. Der heute versammelte Ausschuß des Nationalvereins beschloß als Tagesordnung für die nächste Generalversammlung: Geschäftsbericht, Verfügung über die Flottengelder, Ausschufantrag auf Vereinsauflösung, Verwendung des Vereinsvermögens. Tag und Ort der Generalversammlung wird der Vorstand festsetzen. — Für den Bundesetat vom 1. Juli 1867 bis 1. Januar 1868 soll zufolge der Erklärung des Bundeskanzlers ein außerordentlicher Kredit nachgesucht werden.

— Berlin, 30. Sept. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, wird die preussische Marine morgen die Bundesflagge (die bekanntlich nicht die deutschen Farben „Schwarz-roth-gold“ hat, denn die sind bei Preußen verpönt) unter Begrüßung von Kanonendonner aufhissen. — Der Reichstag hat heute das Salzsteuergesetz unverändert angenommen und alle dazu gestellten Amendements verworfen. Ferner nahm er den Antrag an: Der Bundeskanzler möge auf eine schleunige Herabsetzung der Eisenbahnfrachten für Salz und auf eine allgemeine Herabsetzung der Salzsteuer selbst Bedacht nehmen. Das Bundesparaggesetz fand in der heutigen Reichstagsitzung ebenfalls Annahme.

— Berlin, 30. Sept. Gestern soll hier das Arrangement mit König Georg abgeschlossen worden sein. Der König erhält 16 Millionen Thaler, welche bis zur weiteren Verständigung über die das Vermögen des Königs verwaltende Kommission in den Händen Preußens bleiben, welches die Zinsen bezahlt. (Schw. M.)

— Wien, 1. Okt. Die Presse dementirt das Gerücht von dem Rücktritt Hübners, und vernimmt, daß derselbe Instruktionen betreffs der Konkordatsrevision erhalten hat und demnächst auf den Botschafterposten nach Rom zurückkehre.

— Wien, 30. Sept. Unter dem Namen „Clubb der Liberalen“ konstituirte sich heute ein Reichsrathsklubb. Hauptpunkte des Programms sind: Zustimmung zum Ausgleich, vorausgesetzt, daß die Quote, welche die ungarischen Länder zum Staatshaushalt und zur Staatsschuld beizutragen haben, nicht geringer sei als bisher. Gleichmäßige indirekte Besteuerung beider Reichshälften. Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt. Selbstständiges Ministerium der im Reichsrathe vertretenen Länder. Ausbau der freiheitlichen Verfassung. Beseitigung des Konkordats.

Italien. Die „Opinione nazionale“ welche für das Organ Katazzi's gilt, enthält eine Note über die römische Frage mit folgender Stelle: „Die Regierung und das Land zählen auf den gesunden Sinn und die Vaterlandsliebe der Anhänger des Generals Garibaldi. Denn sie mit ihnen allen streben nach Rom, von welchem heute die Verträge uns trennen, dem aber morgen schon ein Wechsel in der Lage Europa's uns nähern könnte. Kurz, Rom wird bald unser sein, ohne daß wir den Vorwurf auf uns laden, Vereinbarungen gebrochen und uns über internationale Verträge hinweggesetzt zu haben.“

Es r ä t s i c h.

(Fortsetzung.)

„Sprechen Sie — sprechen Sie!“ — drängte Hartung ungeduldig.

„Auch mein Gesell verlangt die Hand meiner Tochter.“

„Ha, ha! Ihr Gesell!“ — lachte der Advokat laut. — „Der wird übermüthig. Verlangt er dieß als Belohnung für seine Gefälligkeit, mit der er . . .“

„Er droht, die That anzuzeigen.“

„Er mag damit drohen, aber er wird es nie thun. Er selbst käme ja am Schlimmsten dabei weg. Er hat die That ausgeführt. Sie haben sie nur begünstigt — ein paar Jahre Arbeitshaus würden ihm nicht entgehen.“

„Das weiß er“ — erwiderte Berede — „dennoch würde er es thun, nur um sich an mir zu rächen. Er hat nichts zu verlieren — ich Ansehen, Ehre, Stellung — Alles!“

„Pah! Lassen Sie sich doch durch den Burschen nicht in Aufregung bringen!“ — rief Hartung. — „Geben Sie ihm Geld, das beabsichtigt er wahrscheinlich — und er wird schweigen.“

„Ich habe ihm für den Preis seines Schweigens hundert Thaler geboten — er hat es abgeschlagen und beharrt auf seinem Verlangen!“

„Der Bursch ist schlau und er weiß, daß Sie ihm mehr geben müssen. Bieten Sie ihm zwei, und will er dann noch nicht, geben Sie ihm dreihundert Thaler!“

„Nein — nein,“ — fiel Berede ein, dessen geiziger Sinn vor solch einem Opfer erbebt. „So viel kann ich ihm nicht geben, ich würde mich ruiniren. — Hätte ich mich doch nie in jene unglückselige Sache eingelassen!“

Er schritt aufgeregt, die Hände fest in einander gepreßt, im Zimmer auf und ab.

„Es ist nicht mehr zu ändern,“ erwiderte der Advokat mit schlaudem Lächeln. — „Ein Opfer müssen Sie bringen, oder der Bursch spielt uns den schlimmsten Streich. Lassen Sie mich mit ihm sprechen, — ich werde ihn einzuschüchtern suchen. Kann er heute Abend zu mir kommen?“

„Ich werde ihn schicken.“

„Gut. Aber wie gesagt, ein Opfer müssen Sie bringen, liebster Freund! Bedenken Sie, was für Sie auf dem Spiele steht! Was sind für Sie einige hundert Thaler! Und haben Sie dieselben nicht sogleich zur Hand — ich helfe Ihnen aus, eine Hand wäscht die andere! Hier, meine Hand! Schlagen Sie ein, daß wir in Allem gut zusammen halten wollen! Der Bursch soll schweigen und die Stadt verlassen, — das soll meine Sorge sein!“

Nur mit Widerstreben legte Berede seine Rechte in die ihm dargereichte Hand. Er fühlte, daß er diesem Manne in Allem nachgeben mußte, deßhalb war es ihm so unheimlich in seiner Nähe.

„Und Ihre Tochter, meinen Sie, wird Ihrem Verlangen nachgeben?“ — fuhr Hartung geschmeibig fort.

„Es ist meine Ueberzeugung. Sie ahnt, weshalb ich es verlangen muß, daß Sie mich durch ihre Weigerung unglücklich macht, — sie wird sich meinem Befehle fügen, wenn auch mit Widerwillen.“

Hartung war durch diese Worte in die heiterste Stimmung versetzt. — „Der Widerwillen wird sich schon legen,“ — versetzte er. Sie kennt mich noch zu wenig, weiß nicht, wie ich sie liebe. Ich kenne das, bester Freund. Die Mädchen haben vor der Hochzeit oft die größten Schrusen, sprechen von Widerwillen und Unglück, weinen und gehaben sich, als ob sie in den Tod gehen müßten, weil sie ihre Hand wie sie sagen, einem ungeliebten Manne reichen sollen, und nach einem halben Jahre sind sie die glücklichsten und zärtlichsten Frauen der Welt! Ich kenne das Freund! Es findet sich nichts leichter als die Liebe, sobald man erst zur Einsicht kommt, daß man lieben muß.“

(Fortsetzung folgt.)

Klein-Wildbad am Hohlbach bei Liebenzell. 5. und letzte Badliste.

Diesbis jetzt wärmste und in jeder Beziehung reichhaltigste der alten und neuen Thermen Liebenzell's von +22½° Réaumur. Im Monate September wurden in meinem Badhause laut Verzeichniß im Ganzen 736 Bäder abgegeben, wovon durchschnittlich täglich 18 Bäder auf wirkliche Kurgäste kommen, während die Gesamtzahl der in den Monaten Mai, Juni, Juli, August und September abgegebenen Bäder 6145 beträgt.

Liebenzell, den 1. Oktober 1867.

Carl Meyßer,
nunmehriger Besitzer des Kl.-Wildbads.